

Die BürgerInnen des Landes Tirol haben 2018 in einer Volksabstimmung die Bewerbung als Austragungsort der Olympischen Spiele 2026 abgewählt (53,35% stimmen mit NEIN).

NUN WIRD DISKUTIERT, OB DIE TIROLERINNEN IHRE POSITIVE EINSTELLUNG ZUM TOURISMUS VERLOREN HABEN.

Dass sich diese Fragestellung überhaupt ergibt, hängt damit zusammen, dass wir es hier mit „Tirol“ zu tun haben. Der Alpen-

tourismus wurde hier quasi erfunden. Und dass Winter- und Skisport im Speziellen immer schon eine tragende, nicht nur wirtschaftliche Rolle gespielt haben, steht außer Frage.

Nun da wir hier diese Fragestellung anerkennen: warum entscheiden sich die Tiroler dagegegen? Und warum sind es gerade diejenigen, die am längsten die touristische Geige spielen?

Antworten dafür gibt es sicherlich viele. Und einige Entwicklungen, die zu diesem NEIN geführt haben, lassen sich gut begründen. Wenn wir uns erlauben, einen Antwortbogen über all die Analysen zu spannen, dann geben wir im den Namen „Overload“. Zuviel Verkehr, zuviel Trubel, zuviel ... Die Wende ist längst geschehen. Die Gren-

ze, wo wir alle - nicht nur Greenpeace und Co. - beginnen unseren Lebensraum vor uns selbst zu schützen, haben wir schon vor der Jahrtausendwende überschritten. Unter dem Strich hat Tirol ein Zeugnis darüber abgelegt, ob nach wie vor Geld seine Welt regieren soll.

WAS WERDEN DIE ALTERNATIVEN SEIN?

Weniger Geld bedeutet weniger Verbrauch. Damit schaffen wir mehr Konzentration auf die Wesentlichen Dinge. Und das Wesentliche am Leben ist, es zu ERleben. Quality Time!
Diese Entwicklung bestärkt uns in der Bergschule Lechtal in unserer Philosophie, und darin welches Angebot wir wo schaffen, und wie wir es abdecken wollen:

WO:
Lechtal
WIE:
individuell
persönlich
nachhaltig

WAS BEDEUTET DAS?

►Wir begleiten Individuen – keine Menschenmassen – auf Ihrem Weg durch die Berge.
►Wir holen unsere Gäste da ab, wo sie stehen, erkennen ihre Motivation, ihren Antrieb und coachen sie in ihrer Entwicklung. Sowohl in Punkto Kondition und Technik, als auch in ihrer Entwicklung in Richtung eines Alpinisten.
►Wir nehmen Anteil an dieser Entwicklung und es ergeben sich meist wundervolle Seil- und Freundschaften.
Und ja, nachdem das Bergsteigen an sich den Menschen verändert, wir gerade unser Kernteam erweitern, und sich dieses Kernteam diese Philosophie ganz dick auf die

Fahnen schreibt, haben wir unserem Jahresmagazin 2019 für Bergsportkultur im Lechtal den Titel „Vom Alpentouristen zum Alpinisten“ verpasst. Für uns ist der „Alpinist“ in letzter Konsequenz der „bessere“ Bergsteiger. Nicht nur, weil er imstande ist die Entscheidungen am Berg nicht linear, sondern systemisch zu treffen, sondern weil er durch den ganzheitlichen Umgang mit dem Berg und der Route die fragile Natur der Bergwelt positiver beeinflusst. Und wir wollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die „Perle“ Lechtal und seine Berge ringsum eine Perle bleiben. Sie sind letztlich die Garantie für unsere Quality Time!

VOM ALPINTOURISTEN
zum
Alpinisten

